

Residenz-Theater und Usa-Palast.

„Blutsbrüderjahst“, der große Film über die Fremdenlegion, bleibt infolge unverminderten Publikumsandranges für eine weitere Woche auf dem Spielplan. — Das Nebenprogramm bringt den Luxusfilm „Die Frauen von Folies Bergère“. Eine ähnlich verwirrende Fülle von Leibern, Beinen, Kostümen, Perlen, Ausstattungen und Farben (denn es ist ein kolorierter Film!) hat uns noch keine Revue gebracht; so eine Orgie von ausschweifender Pracht kann es ja auch nur in Paris, dem Seinebabel, geben. Im Brennpunkt des Interesses steht der „Star zwischen Schwarz und Weiß“, der aufpeitschende Rassenmischling Josephine Baker; um dieses Wesen herum spielen andere Koryphäen der . . . Weibeschönheit ihr gutbezahltes Verführungsspiel. (Ob die in diesem Film „enthaltene“ Schönheiten heute noch hoch im Kurse stehen? Die meisten werden wohl schon abgetakelt sein.) Jedenfalls ist der Film geeignet, zu zeigen, wohin die Reise führen wird, wenn nicht bald ein Besinnen durch die taumelnde, rasende Welt geht: nach Sodom und Gomorra! — Die Wochenchau berichtet aus aller Welt, und der Eislauf in St. Moritz wird vorgeführt.

Scha.

Usa-Nielsen-Theater in Düsseldorf.

„Einer gegen Alle“, des im Hause anwesenden Carlo Aldini neuester Großfilm, wurde in einer Sondervorführung zum erstenmal gezeigt. Ein Sensationsfilm ist das, so ganz darauf zugeschnitten, die vielen Fähigkeiten des waghalsigen Künstlers Aldini im hellsten Lichte zu zeigen. Das Manuskript braucht hier nicht gewürdigt zu werden, denn es wurde nur geschaffen, um den Helden in unzählige Situationen der Todesgefahr zu versetzen. Er muß mit Wölfen, Bären, Verbrechern, Polizisten, ja mit einer Frau (der schönen Ruth Weyher), kämpfen, und immer geht es ums Leben. Da gibt es ein schauerlich anzusehendes Ringen im Flugzeug; der Verbrecher will sich mit dem Fallschirm retten, er springt hinab — Carlo ihm nach — sie landen auf einem Schienenstrang — Zug braust heran, drüber weg — und zwischen den Schienen, unter den rollenden Rädern, noch Kampf! — Da soll einem der Atem nicht ausgehen. Und zwischen durch, ganz verstoßen: Kindesliebe — Vaterliebe — schönes Amerika in Schnee und Sonne, Stadt und Land — auch Küsse! — Carlo Aldini, wie gesagt, war anwesend, stürmisch bejubelt, und er wird sich mit seinem Film dreimal am Tage dem Publikum zeigen, eine Woche lang. Im Beiprogramm sieht man einen Gesellschaftsfilm „Um Recht und Ehre“, bei dem schon die Namen Esterhazy und Liedtke für Qualität garantieren. Folgen noch Lustspiel, Wochenchau und Einlage.

Scha.